

Migrationsdienst in der Stadt Schwabach

Antrag auf Förderung

Der Migrationsdienst in der Stadt Schwabach besteht aus zwei Säulen:

- 1) **Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) nach der Beratungs- und Integrationsrichtlinie BIR**
 (Personalkostenförderung durch Freistaat Bayern; Ergänzung durch Eigenmittel der Evang. Landeskirche)
- 2) **Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)**
 (Personalkostenförderung Bund; Ergänzung durch Eigenmittel der Evang. Landeskirche)

Wie im **Schreiben vom 16.02.2021** erläutert, bestehen derzeit folgende Problematiken:

1) Stellenreduzierung zum 1.1.2021 um 1,0 Stellen

Mit den seit 1.1.2021 verbliebenen 1,125 Stellen in der FIB ist es sehr schwierig, alle bisherigen Beratungsangebote und -standorte aufrecht zu erhalten.

Lt. Fördergeber (Freistaat Bayern) soll der Stellenumfang in einer Gebietskörperschaft bei der FIB nicht unter 2 Vollzeitstellen betragen.

Ziel wäre es deshalb, die Beratungskapazität in der FIB zumindest wieder auf 1,5 Stellen zu erhöhen, um insgesamt eine Beratungskapazität für FIB und MBE von 2,0 Stellen vorzuhalten.

Stellenanteile	FIB gemäß BIR	MBE	Gesamt
bis 31.12.2020	2,125	0,500	2,625
aktuell ab 01.01.2021:	1,125	0,500	1,625
Ziel:	1,500	0,500	2,000

Hierdurch könnte die Vor-Ort-Beratung weiterhin in beiden Gemeinschaftsunterkünften "Ansbacher Str." und "Hansastr" sowie den vorhandenen Beratungsbüros sichergestellt werden.

Der bedarfsgerechte Einsatz der Beratungskapazität wird mit der Stadt Schwabach in jedem Fall abgestimmt.

2) Finanzierungslücke bei den Personalkosten

Bisher wurde die Finanzierungslücke bei den Personalkosten zu 100 % durch die Evangelische Landeskirche geschlossen; dies wird ab 2021 nicht mehr in voller Höhe erfolgen können.

Die Evangelische Landeskirche übernimmt im Jahr 2021 als Eigenanteil der Diakonie einen Betrag von 14.000 € je Vollzeitstelle.

Hinsichtlich Sachkosten besteht bereits eine Vereinbarung mit der Stadt Schwabach über einen jährlichen Gesamtbetrag von 14.000 €. Diese müsste fortgeführt werden.

Die verbleibenden nicht gedeckten Personalkosten müssten durch eine kommunale Unterstützung ausgeglichen werden.

Die Kostensituation stellt sich wie folgt konkret dar:

Plan-Kalkulation 2021

Migrationsdienst in der Stadt Schwabach

Voraussetzung: Alle Stellen werden von staatlicher und landeskirchlicher Seite gefördert.

Ausgaben:	Personalkosten	1,625 Stellen	116.643 €
	Sachkosten	Fortbildung/Supervision	500 €
		Personalabrechnung	600 €
		Betreuungskosten	500 €
		Fahrtkosten	200 €
		Telefon	2.000 €
		EDV-Kosten	1.500 €
		Bürobedarf	350 €
		Porto	150 €
		Wirtschaftsbed./Med. Bedarf	300 €
		Verbandsbeiträge	150 €
		Versicherungen	300 €
		Abschreibungen/GWG/Sonst.	500 €
		Instandsetzung	500 €
		Mietkosten	2.000 €
		Zentrale Verwaltungskosten (4 % der Personalkosten)	4.666 €
	Summe Ausgaben:		130.858 €
Einnahmen:	Staatliche Zuschüsse		80.625 €
	Sachkostenzuschuss Stadt Schwabach		14.000 €
	Eigenanteil Diakonie/Zuschuss Landeskirche		22.750 €
	Summe Einnahmen:		117.375 €
Defizit:	nicht gedeckte Kosten bei 1,625 Stellen:		-13.483 €
	<u>Erhöhung um 0,375 Stellen (auf ein Jahr gerechnet)</u>		
		zusätzl. Personalkosten	-26.918 €
		zusätzliche staatliche Zusch.	18.375 €
		zusätzliche kirchl. Zusch.	5.250 €
	zusätzliche Kosten Erhöhung um 0,375 Stellen		-3.293 €
	nicht gedeckte Kosten bei 2,0 Stellen:		-16.776 €

Hiermit beantragen wir die Übernahme der nicht gedeckten Kosten

Schwabach, 12.04.2021


 Jürgen Meier, Vorstand

Diakonie 
Roth-Schwabach

Diakonisches Werk des
 Evang.-Luth. Dekanatsbezirks Schwabach e. V.

Wittelsbacherstraße 4 a, 91126 Schwabach
 Telefon (09122) 9256-300, Telefax (09122) 9256-340
 www.diakonie-roth-schwabach.de

Migrationsdienst in der Stadt Schwabach

Zusammenfassung unserer Arbeit im Jahr 2020

Flüchtlings- und Integrationsberatung, 2,12 Stellen

- **Zentrales Büro** für dezentral untergebrachte Flüchtlinge in der **Nördliche Ringstr. 1**, Mo, Di, Mi, Fr 9:00-12:00; Mo+Fr 14:00-15:30; Di 14:00-16:00, Mi 16:00-18:30 Uhr
- **Gemeinschaftsunterkunft Ansbacher Str.**, Montag-Donnerstag 9:00-13:00 Uhr, Donnerstag 14:00-17:00 Uhr, Freitag 9:00-12:00 Uhr
- **Gemeinschaftsunterkunft Hansastr.**, Dienstag + Mittwoch 9:00-12:00+14:00-15:30, Donnerstag 10:00-13:00 + 15:00-17:00 Uhr
- 168 Personen mit 162 Familienangehörigen, 1546 Beratungsgespräche (1230 persönlich, 273 telefonisch, 43 schriftlich)
- 22 verschiedene Nationen, Herkunftsstärksten Länder: Syrien (30), Irak (29), Iran (24), Äthiopien (21)
- Häufigsten Themen in der Beratung: Wohnsituation/Wohnungssuche, Beschäftigung, Jobcenter, Aufenthaltsrecht, Schule/Kita

Arbeitsinhalte Beispielhaft: Drei Familien verfügten über eine Auszugsberechtigung aus der Gemeinschaftsunterkunft und suchten Wohnraum. Die Suche nach günstigem Wohnraum, der den finanziellen Vorgaben des Jobcenters entsprach, gestaltete sich schwierig. Bis zu Ende 2020 konnte keine Wohnung für diese Familien gefunden werden. Aufgrund der Corona Pandemie verloren Klienten ihren Arbeitsplatz. Die Klient*innen wurden von den Beratern bei der Beantragung von ALG I Leistungen und der Suche nach neuen Arbeitsplätzen unterstützt. Zwei Klienten konnten im Sommer eine dreijährige duale Ausbildung erfolgreich abschließen. Distanzunterricht in Coronazeiten: Große Probleme entstanden durch fehlende Internetanschlüsse in den Unterkünften oder nicht vorhandene Hardware, welche für den Distanzunterricht notwendig wurden. In Zusammenarbeit mit den Schulen und mit Ämtern wurden individuelle Lösungen für die betroffenen Schüler erarbeitet. Zum Thema Bildung wurden viel weitere Fragen an die Berater herangetragen: Fragen zur Schuleinschreibung, Möglichkeiten des Schulwechsels, Informationen über Schulabschlüsse in Deutschland, Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse Probleme mit Noten, Lehrer*innen und Mitschüler*innen sowie der Wunsch nach Unterstützung bei den Hausaufgaben, Anträge auf Genehmigung von Sprachkursen und Kontakt mit Sprachschulen. Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mitarbeiter, Organisation von Informationsangeboten (Integrationsstammtisch), Sommerfreizeit für Mütter und Kinder

Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer ab 27 Jahren, 0,5 Stellen

- Beratungsbüro: Quartiersbüro Benkendorferstr. 9,
- Beratungszeiten: Montag 9.00 -17.00 und Mittwoch 9.00 – 18.00 vor Ort, telefonische Erreichbarkeit Dienstag, Donnerstag und Freitag,
- 112 Personen mit 246 Familienangehörigen, 640 Beratungsgespräche
- Erhöhung der Klienten im Vergleich zum Vorjahr um 10%, Beratungsgespräche um 40,96%.
- 20 verschiedene Nationen: Herkunftsstärkste Länder: Syrien (83), Irak (38), Bulgarien (19).
- Häufigste Themen in der Beratung: Jobcenter, Arbeit/Arbeitslosigkeit, Kita/Schule, soziale Leistungen, Verbraucherfragen, Versicherungsfragen, Verschuldung, Wohnen, Lohn.

Ein Beispiel aus der Praxis: Für eine alleinerziehende junge Mutter eines ein-jährigen Kindes wurde eine Bewerbung nach einer Ausbildungsstelle als Verkäuferin erstellt und versandt. Durch die intensive Unterstützung fand sie einen Ausbildungsplatz und begann im September 2020 ihre Ausbildung. Im Vorfeld musste die Betreuung des Kindes geregelt werden (Suche nach Krippenplatz, Antrag Jugendamt zur Übernahme der Kinderbetreuungskosten). Da die Ausbildungsvergütung nicht ausreichend für den Lebensunterhalt war, wurde ein Antrag auf **Bundesausbildungsbeihilfe** eingereicht. Bereits vorher wurden für sie Anträge auf **Kindergeld, Unterhaltsvorschuss und Elterngeld und anschließendes bayerisches Familiengeld** ausgefüllt. Daneben erhält sie **ergänzende Leistungen des Jobcenters**.